



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

24 (15.1.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-88252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-88252)

General-Anzeiger



Telegraphische Adressen:
Journal Mannheim,
In der Postille eingetragen unter
Nr. 2621.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich für Politik
Dr. Paul Horns,
für den lokalen und proz. Teil
Ernst Müller,
für Theater, Kunst u. Belletristik
Gottfried Schneider,
für den Internationales
Karl Apfel.

Mannheimer Journal.

Abonnement:
70 Pfg. monatlich.
Einzeltage 30 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
schlag 36 Pfg. pro Quartal.
Inzerate:
Die Colonnen-Reile . . . 20 Pfg.
Zweispaltige Inzerate . . . 25
Die Reklamir-Reile . . . 40
Einzelnummern . . . 5

Telephon: Redaktion: Nr. 577.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Postale: Nr. 815.

Rotationsdruck und Verlag bei:
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (Wohnung: Mannheimer
Lagerplatz, Kanal.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Mitglied des katholischen
Bürgervereins.)
Jahrespreis in Mannheim.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 24.

Dienstag, 15. Januar 1901.

(Abendblatt.)

Aus der preussischen Landstube.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Berlin, 14. Jan.)

In der preussischen Landstube ist es heute recht interessant gewesen. Zwar nicht gleich von Anfang an: was die beiden ersten Redner, was Herr Landesrat Freyden vom Centrum und Graf Limburg-Sturum erzählten, das hatten wir schon manches liebe Mal von ihnen gehört. Wie man der Landwirtschaft helfen möchte und in der Schule endlich den christlichen Geist zur Geltung bringen; wie den finsternen Mächten des Umsturzes mit harter Hand zu wehren sei und die letzten Reste des Kulturkampfes beseitigt werden sollten — dies und noch etliches andere hatten wir jedesmal vernommen, wann nur bei solchen Gelegenheiten Herr Freyden den Standpunkt des Centrums und der Erdiplomat von Weimar den der von ihm irreführten preussischen Konservativen zu skizzieren versuchten. Die beiden Reden hätten auch unter Hohenlohe gehalten werden können; es war gar nichts Aktuelles in ihnen: kaum daß der Krach der Spielhagenbank, die Affaire der Kriminalpolizei und die Kanalvorlage gestreift wurden. Und Kriminalpolizei und Kanal — das waren Grammina, an denen wir auch schon unter Oetel Chlodwig litten. Auch darin gemahnte die heutige Beratung an die alte Zeit, daß der Platz des Ministerpräsidenten leer geblieben war. Statt seiner sah im äußersten Winkel der rechten Ministerbank Herr v. Miquel und sog. sein allererschämtestes Gesicht und als dann gar Eugen Richter mit den Worten begann: „Graf Bülow hat neulich hier sehr schön gesprochen; Graf Bülow spricht immer schön“ — da lachte unser Vice mit Augen, Mund und Kinn zu dem allen parlamentarischen Weggenossen hinüber. Wer den Finanz heute so beobachtet, der mußte überhaupt unwillkürlich etwas wie Sympathie für ihn empfinden. Das war nicht nur der kluge Kopf, als den man ihn lange kennt — auch kluge Leute können einem unter Umständen arg zuwider sein — das war ein gemüthlicher Herr mit einem ungemein ausgeprägten Sinn für Humor. Wie hat ihn Richter heute wieder gezaust! Kein gutes Haar ließ er an ihm; nicht an seiner thesaurirenden Finanzwirtschaft, nicht an seinen Reformideen; nicht einmal an seinem Charakter. Mit derbem Hohn gab er's dem Vice zu verstehen: am Ende — traue, Schau, wem — am Ende fährst Du den Kanalstücken wieder in den Sumpf. Der aber lächelte nur; lächelte, als er — sich zum Wort meldend — auf die Tribüne trat, worauf Eugen Richter regelmäßig in seiner „Freisinnigen Zeitung“ zu dringen pflegte; lächelte, als er ein Langes und Breites über seine Finanzpolitik erzählte, die eine Politik des guten Hausvaters sei; lächelte auch, als er ohne vom Kanal ein Wort gesprochen zu haben, scheinbar schloß und dann, nachdem er sich eine Sekunde an Richters Enttäuschung und Entrüstung geweidet, mit einer halben Entschuldigung vor das Volk zurücktrat: ach vom Kanal habe ich ja ganz zu reden vergessen! Ja — das hat er wahrhaftig; aber was uns dann Herr v. Miquel hinterher von seiner Stellung zum Kanal verriet, da er sich wieder darauf befand, das war eine echt Miquel'sche Erklärung mit doppeltem Boden. „Seine Auffassung der Kanalvorlage als eines unpolitischen Gesetzentwurfs sei vom Reichskanzler jetzt autoritativ bestätigt worden.“ Was heißt das? War das ein nachträglicher Fußtritt gegen den alten Herrn, der sich jetzt in dem milden Klima von Meran seines Lebensrestes erfreut? Oder

sollte das etwa bedeuten: wenn Ihr uns jetzt den Kanal ablehnt, ziehen wir — der Kanzler und ich — an derselben Strippe; wir werden uns nicht sonderlich aufregen; keinesfalls werden wir uns mit den Parteien zertragen, mit denen wir zusammenwirten müssen? Fast klang solche Meinung aus dem Schluß heraus, wo er harmlos wie Keimede Boh Herr Richter rieth, sich doch ja nicht so arg für den Kanal ins Zeug zu legen. Das sei die beste Art, das Werk abermals zu hintertreiben.

Nach Herrn v. Miquel sprach dann noch Herr v. Rheinbaben, scharf wie ein Regierungsdirektor allerlei Maßgebliches und Unmaßgebliches über Kriminalpolizei, Berliner Opernpräsidium und — Kunst. Ja wohl — auch über Kunst. Herr v. Rheinbaben verwahrte sich dagegen, für einen Böotier gehalten zu werden. Aber zu dem, was er in diesen Stunden ausführte, rief mancher Mann auf der Rechten aus tiefer Brust ein überzeugtes Bravo, den man ruhig als einen Böotier ansprechen darf.

Einer von den Gerechten.

Der „Badiſche Landesbote“ kann es kaum noch erwarten, einen gemäßigten Amtsverkündiger zu sehen. An einen Artikel des „Orionauer Boten“ knüpft er die Bemerkung: „Es will uns fast bedünken, als ob der „Ort. Bote“ der erste Amtsverkündiger sein werde, auf den der Schenkel'sche Erlaß angewendet werden dürfte.“ was dem Landesboten offenbar ein nicht alltägliches Vergnügen bereiten würde. Die Schadenfreude über die Maßregelung von Personen, die ihre Ueberzeugung mannhaft vertheidigen, gehört wohl auch ins demokratische Programm? Denn was nicht im Programm steht, ist doch sonst für den Landesboten nicht in der Welt! Diese weitläufige Aufzählung politischer Fragen bekundet er auch in einer Volkstimme, womit er uns beehrt. Wir hatten in unserer letzten Wochenschau der Ermögung Raum gegeben, ob es nicht für die Nationalliberalen empfehlenswerth sei, den Ausblick auf fortschrittliche Verbesserungen des Reichstagswahlrechts frei zu halten. Als solche hatten wir — nicht zum ersten Mal, wie der Landesbote wissen könnte, — Verhältniswahl, Mehrstimmenrecht und Wahlpflicht genannt. Darüber entließ sich der Landesbote mit mehr Begeisterung als Vorlicht wie folgt:

Der Verbezug auf den Nationalliberalismus doch überall heraus. Das liberale Mäntelchen ist eben unabweislich verwaschen und zu kurz geworden, müßen sich unsere Nationalliberalen noch so sehr Mühe geben, ihre Wägen zu bedecken. Im Reichstag erklären sie mit aller Energie, sie wären die Rechten, die am Reichstagswahlrecht rütteln wollten und draußen im Lande gehen sie dann mit der Schneidung des Reichstagswahlrechts hausieren. Soll man einer Partei, die nach der einen Seite hin Versprechungen bezüglich des Festhaltens an der Forderung des direkten Landtagswahlrechts macht und nach der anderen Seite hin dafür eine Verschlechterung des Wahlrechts zum Reichstag durch die Mehrstimmenwahl vorschlägt, überhaupt noch Vertrauen schenken? Wir können uns nicht helfen, wir müssen es der nationalliberalen Partei nach dem neuesten Verhalten des „Mannh. Generalan.“ wieder ins Gesicht sagen: „Die Wahrheit der nationalliberalen Partei triefst von Unehrlichkeit!“

Nachdem der Landesbote seinem gequälten Leibe solchermaßen geholfen und ihm in anmüthigster Form Luft gemacht hat, ist er einer kühnen Ueberlegung vielleicht wieder fähig. In aller Höflichkeit also eine beiseidene Anfrage. Ueberall sonst im

Leben pflegt man doch, bei Geschäften aller Art, der reifern Erfahrung einen härteren Einfluß einzuräumen als der Jugend, die noch lernt und mit ihrer Entwicklung noch nicht abgeschlossen hat. Wir glauben, sogar in der Redaktion des demokratischen Landesboten bekommen neu eintretende Anfänger nicht gleich denselben Einfluß auf die Gestaltung des Blattes, wie Ältere Mitarbeiter. Würde es der Landesbote trotzdem für unredlich halten, wenn man es beim Wahlgeschäft ebenso machte und von einer bestimmten Altersgrenze an die Stimmen etwa doppelt zählte? Vielleicht ertheilt er bei dieser Gelegenheit auch die nicht ganz nebensächliche Auskunft, ob er Verhältniswahl und Wahlpflicht auch unter die „tiefenden Unredlichkeiten“ rechnet. Denn er wollte ja doch zeigen, „wie es der Mehrzahl der badiſchen Nationalliberalen bei ihrer Forderung nach einem gerechten Wahlrecht wirklich ums Herz ist.“ Darnach muß man bis auf Weiteres annehmen, daß der demokratische Landesbote Verhältniswahl und Wahlpflicht zu den ungerechten Forderungen zählt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Jan. (Der Entwurf einer Geschäftsordnung für den Reichsgesundheitsrath entsprechend dem Reichsrechtsgesetz ist dem Bundesrath zugewandt. Darnach werden im Reichsgesundheitsrath neun Ausschüsse gebildet für 1. Gesundheitswesen im Allgemeinen (insbesondere soweit Wohnung, Heizung, Lüftung, Belüftung, Belüftung, Schule, Bäder, Bestattung und Beförderung von Leiden in Betracht kommen). 2. Ernährungswesen. 3. Wasserversorgung. 4. Gewerbehygiene. 5. Seuchenbekämpfung. 6. Heilwesen im Allgemeinen (insbesondere Unterbringung, Behandlung und Verpflegung von Kranken). 7. Heilmittelwesen. 8. Schiff- und Tropenhygiene. 9. Veterinärwesen (einschließlich Fleischschau). Die Einberufung des Reichsgesundheitsraths in seiner Gesamtheit bedarf der vorgängigen Genehmigung des Staatssekretärs des Reichsamts des Innern. Die Sitzungen sind öffentlich. Ueber die Verhandlungen ist Verschwiegenheit zu beobachten.

(Der sozialdemokratische Schriftsteller Eduard Bernstein) dem Anfangs der 90er Jahre auf Betreiben der preussischen Justizverwaltung seitens der schweizerischen Behörden die Aufenthaltserlaubnis entzogen wurde und der sich nach England begeben mußte, hat bekanntlich nach Ueberwindung des schweizerischen Ausweisungsbefehls seine Ueberwindung nach der Schweiz beschlossen. Wegen Bernstein schwebten bei der preussischen Justizbehörde eine Reihe von Strafverfahren. Eine Erneuerung dieser Anklagen ist unterblieben, und damit wird am 1. Februar d. J. Verjährung eintreten und der Rückkehr Bernsteins nach Deutschland nichts mehr im Wege stehen. Wie der Hamb. Korresp. hört, gedenkt Bernstein wieder nach Deutschland überzufahren.

Zur Kriegslage in Südafrika.

(Von unserem Korrespondenten.)

§ London, 14. Jan.

Die Lage in der Kapkolonie

scheint insofern unverändert zu sein, als die Buren langsam aber sicher ihren Vormarsch nach Süden fortsetzen, während die Eng-

Tagesneuigkeiten

— Zum Konigler Word. In Konig sind Sonnabend auch die Beinkleider Winters aufgefunden worden, und zwar im Logengarten mitten in der Stadt. Bei einem Rundgang durch den Logengarten fand der Hausverwalter der Loge, Wilhelm Dobrindt, ein Paar Beinkleider. Der Garten ist nach der Konigstraße zu durch einen hohen Bretterzaun abgegrenzt, an dem innen im Garten ein Kiesweg entlang führt. Die Beinkleider lagen, etwa zwei Schritt von dem Zaun entfernt, zu einem Theil auf diesem Kiesweg, zum anderen Theil hingen sie an einem Busch des angenehmen Rosenplatzes. Der herbeigerufene Gynastik-Boed, ein Freund Winters, erkannte die Hose sofort als Eigentum des Ermordeten. Der Erste Staatsanwalt Schweigger und die Polizei waren alsbald zur Stelle und machten die ersten Feststellungen. Auch Landrath Freiherr v. Zedlitz erschien. Ein Vergleich mit der kürzlich gefundenen Weste Winters lehrte, daß Hose und Weste zusammen gehörten. Es ist also kein Zweifel, daß nun auch Winters' Hose gefunden worden ist. Sie kann erst kurze Zeit an jener Stelle gelegen haben und ist sicher von der Straße aus über den etwa mannshohen Gartenzaun geworfen worden. Die Fußspuren, die sich nahebei im Schnee fanden, sind gemessen worden, haben aber wahrscheinlich nichts mit dem Fund der Kleidungsstücke zu thun. Die Aufregung über das Gebahren des Mörders, der sich anscheinend völlig sicher fühlt, ist higer ganz gewaltig. Es scheint aber, daß er bei seinen jüngsten Versuchen, sich des Eigentums Winters zu entledigen, doch unvorsichtig zu Werke gegangen ist: wie man hört, glaubt die Behörde unmittelbar vor der Möglichkeit zu stehen, zuzufassen zu können. Unmittelbar nach dem Fund wurden die anliegenden Grundstücke und der an der Hohenhofenstraße gelegene alte katholische Friedhof durchsucht. Der Logengarten liegt in unmittelbarer Nähe des Mönchssees, nahe der Spüle, wo am 13. März vorigen Jahres die Körpertheile gefunden wurden. Die Aufregung in Konig ist jetzt natürlich groß; die zwei halben Kom-

pagnien, die dort einquartiert sind, haben den Befehl erhalten, sich jeder Zeit zur Verfügung des Landraths zu halten. Auch die Gendarmen sollen verstärkt werden. Zahlreiche Hausdurchsuchungen sollen bevorstehen. Die Weidmänner in Konig und weiterer Umgebung werden sicher Hunde, deren Rasse als gut bekannt ist, dazu zur Verfügung stellen. Ein Hund mit seiner Rasse, der den Geruch der Winterschen Kleider kennt, wird, wenn er in das Haus oder in das Gehöft käme, wo die Kleider bis dahin gelegen haben und beim Suchen zweifelhafte herumgeführt würde, mit großer Wahrscheinlichkeit die Aufbahungsstelle finden und sie als solche durch sein Gebahren kenntlich machen. Es ist wohl anzunehmen, daß der oder die Mörder sich nächster Tage auch der übrigen Winterschen Sachen entledigen werden. Wie uns geschrieben wird, soll von einem Oberlehrer im Waldchen am Schützenhause ein ausgerissenes Stück Ueberzieherfutter schon gefunden sein; ob es von Winters Ueberzieher stammt, steht noch nicht fest. Wie wir weiter erfahren, ist der Kriminalkommissar von Kraatz, welcher beim Berliner Polizeipräsidium in der Kriminal-Abteilung B. das Ressort der Verfolgung von Hochstaplern und Schwindlern als Spezialdienst inne hat, am vergangenen Sonnabend in Konig eingetroffen, um einer Bestimmung des Ministers des Innern gemäß an den neuerlichen Ermittlungen in der Winterschen Mordaffaire theilzunehmen. Herr von Kraatz ist seiner Zeit durch die in Brakfien erfolgte Festnahme des Doppelmörders Gönczi weiteren Kreisen bekannt geworden.

— Das Genie von Carlwood. Carlwood ist ein Irrenhaus, und das Genie von Carlwood ist nur ein unglücklicher Bewohner dieses Irrenhauses, allerdinges ein Irrensinniger, der in der ganzen medizinischen Welt berühmt ist. Arthur Birnagge berichtet im „Harmonist Magazine“ über einen Besuch, den er dem Genie gemacht hat. „Sie sagen, daß Sie einige von den Wandern sehen wollen, die ich 'schaffe?' rief das Genie, das James Henry Tullen heißt. „Es ist aber Alles, was aus meinen Händen hervorgeht, das reine Wunder. Ich habe bereits mehr

als 2200 Meisterwerke fabrizirt. Die einen erforderten nur eine Stunde Arbeit, während ich für andere Wochen, ja Monate brauchte.“ Diese Meisterwerke — das Wort ist nicht ironisch gemeint — sind Schiffe und Häuser „en miniature“, Automaten, Möbel, Gemälde, geschnitzte Spazierstöcke, Statuen etc. Der merkwürdigste Automat, der aus der Werkstadt des Irren hervorgegangen ist, ist eine Statue aus Holz, die einen Phantastik-Krieger darstellt, in dreifacher Lebensgröße. Dieser Krieger bewegt den Kopf nach allen Richtungen hin, ferner die Armbänder, die Lippen, die Zunge, die Augen, die Augenlider, und bringt aus seiner Kehle ein Gurgeln hervor, das große Ähnlichkeit hat mit der „Sprache“ der dreifachen Gebilde. Pullen hat eine wunderbare Sammlung von Last- und Panzer-schiffen gebaut, aber, wie alle Irren seines Schlages, wollte er auch auf diesem Gebiete etwas noch nie Dagewesenes schaffen. Er behauptet allen Ernstes, daß die Zukunft in den Fingern eines Schiffes liege, dessen verkleinertes Modell er dem Besucher voll Stolz zeigte. Ein Steueruder befindet sich am Schiffs-schnabel und am Hinterschiff; unter dem Kiel sitzen vier dreiarmlige Schiffschrauben; ferner sieht man vier Maststangen, von denen jede vier Segel trägt, die so angeordnet sind wie die Dreizeckreuz (Tournaquets) in den Museen und Ausstellungen. Es muß bemerkt werden, daß die Bilder und die Skulpturen Pullens die Vollkommenheit selbst sind, und doch hat der Irrensinnige, der seit seiner Jugend internirt ist, niemals eine Kunst, ja nicht einmal ein Handwerk gelernt. Seine Fähigkeit, vernünftig zu denken, beschränkt sich auf Berechnungen, die er für seine Handarbeiten braucht. In allen anderen Fragen des täglichen Lebens ist er ein Verrückter, nicht gefährlich, aber doch vollständig verblödet. Die Verwaltung des Irrenhauses verweigert ihm niemals das notwendige Handwerkszeug und den Rohstoff, zumal da er alle Kunstschüler, Schlosser, Uhrmacher-Arbeiten für das Irrenhaus liefert. Dieser unausgebildete Irrensinnige schafft also allein mehr als zehn vollständig gesunde und in ihrem Fache lange und methodisch ausgebildete Spezialisten schaffen könnten.

Wundarzt... die Hirschkalle zertrümmert wurde...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Schulbuchverleger... Die Pädagogische Gesellschaft...

Disziplinarsachen gegen Arthur Schuyler... Man meldet aus Wien...

Walter gegen Willmar... Der bekannte schwedische Maler Anders Zorn...

Aus dem Berliner Kunstleben... Honoré Daumier, von dem gegenwärtig in einem der Berliner Salons eine Sonderausstellung zu sehen ist...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“

München, 15. Jan. Bei dem landwirtschaftlichen Creditverein für Mittelfranken in Ansbach sind bedeutende Anteilszahlungen festgesetzt worden...

Kiel, 15. Jan. Das als Ersatz für die „Greifenau“ bestimmte Schulschiff „Stein“ ist heute Vormittag unter dem Kommando des Fregattenkapitäns Boshem mit Flaggenparade in Dienst gestellt.

Konig, 15. Jan. Heute Mittag fanden Schulfest der Ueberzieher des ermordeten Winter auf dem Hofe der Mädchenschule. Die Erregung unter der Bevölkerung ist noch gestiegen.

Paris, 15. Januar. Wie verlautet, wird der französische Gesandte in Peking, Pichon, demnächst nach Europa zurückkehren und die ihm zugelegte Stellung eines General-Residenten von Tunis antreten.

Die württembergische Thronrede.

Stuttgart, 15. Jan. Der Landtag wurde heute vom König eröffnet. Die Sozialdemokraten sind weggeblieben. Die Thronrede konstatirt den durchaus befriedigenden Stand der Staatssinnungen...

für sämtliche Gemeinden die periodische Wahl der Ortsvorsteher vorseht. Ferner wird ein neues Gesetz, die Revision der Bauordnung und die Gebäude-Brandversicherung angefündigt.

Der Burenkrieg.

London, 15. Jan. Wie aus Kapstadt gemeldet wird, begab sich Adrian Hofmann auf Antrag Kitcheners nach Pretoria, um den Buren vorzustellen, wie hoffnungslos (1) ihr Kampf sei und wie großzügig die Bedingungen, welche Kitchener erbot.

London, 15. Jan. Neuter veröffentlicht nachstehende Telegramme aus Südafrika: Piquetsberg, 14. Jan. Eine starke englische Abtheilung ist eingetroffen. Die letzten Nachrichten besagen, daß die Buren in Calvonia nicht weiter vordringen können...

Kapstadt, 15. (14.) Jan. Es ist gestattet, daß außer der bereits bestehenden für die Verteidigung der Johannesburg-Plinen bestimmten Abtheilung eine 250 Mann starke Schutzwache für die Diamantminen des Oranjesaates gebildet wird. Da die Radschreiberabtheilung im Frontdienst sich bewährt, werden den regulären Corps Radschreitterotten beigegeben.

Pretoria, 15. Jan. Die Umgebung von Pretoria wurde durch die englischen Truppen von den Buren gesäubert. Die Engländer erbeuteten von den Buren viel Vieh des Kommandanten Meyer, dessen 2000 Mann starke Truppe nach Osten eilte...

Zur Lage in China.

Berlin, 15. Jan. Graf Waldersee meldet aus Peking: Die Kolonne Pavel ist zurückgekehrt, nachdem die Hauptstreitkräfte Suanhuang erreicht hatten. Das Detachement unter Major Tschmig ist von Tientsin nach der Gegend von Tschang, 25 Kilometer südlich von Tientsin abmarschirt, wo sich räuberische Banden gezeigt haben.

Newyork, 25. Jan. Neutermeldung. Eine hier eingetroffene Depesche aus Peking vom 14. Jan. meldet: Es verlautet Lihsang Tschang leide an der Bright'schen Krankheit. Gestern sei eine Verschlimmerung eingetreten. Heute sei sein Befinden wieder besser. Prinz Tsching theilte dem Hofe mit, daß er gegen die geplante Ernennung Tschang's zum Bevollmächtigten an Stelle Lihsang Tschang's Einspruch erhebe...

Deutscher Reichstag.

(96. Sitzung vom 15. Januar.)

Das Haus verhandelt zunächst über die Interpellation Trimborn über die vorchristliche Befragung von Reserveoffiziersaspiranten in Köln über ihre Stellung zur Duellfrage. Nachdem Kriegsminister von Goßler sich zur Beantwortung bereit erklärt hat, begründet Abg. Trimborn die Interpellation. Der Gegenstand habe in Köln große Beunruhigung hervorgerufen und über Köln hinaus Aufsehen erregt. Redner schildert eingehend die Vorgänge. Die betreffenden 4 Aspiranten, die früher katholischen, die Duellverhörternden Studentenverbindungen angehört haben, seien seitens des Bezirkskommandos einem Requisitionarium unterworfen worden, dann vor dem Ehrenrathe verhört worden, und wie Jener sich über das Requisitionarium beschwerten, welche Beschwerde getreut sei, und wie schließlich bei der Offizierswahl Drei durchfielen. Trimborn betont, daß die Aspiranten den besten Köhler Familien angehörten. In Köln zweifle Niemand daran, daß die Abneigung der Aspiranten zum Zweikampfe ausschlaggebend für ihre Nichtwahl gewesen sei. Trimborn zählt die verschiedenen Ordnungswidrigkeiten auf, die nach seiner Ansicht vorgekommen sind. Das Zentrum habe die Form der Interpellation gewählt, wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Angelegenheit. Es schäme ja, daß nur der Offizier werden könne, welcher Anhänger des Duells ist. Das könne aber nicht der Standpunkt der Militärbehörde sein. Erstlich in der ganzen Angelegenheit sei das Verhalten der jungen Männer, die in der schwierigen Situation hohen Muth bewiesen. Den Muth der christlichen Ueberzeugung. Das Bewußtsein ihres wirklich vornehmen Verhaltens möge ihnen Entschädigung sein für die Anbill, die sie erlitten.

Kriegsminister v. Goßler erwidert zunächst in seiner Erwiderung, die Beschwerde sei ja als begründet anerkannt, und die Verfügung getroffen, daß alle Berichte, die sich auf das Requisitionarium beziehen, aus den Akten entfernt würden. Damit war dem Allerhöchsten Erlasse Genüge geschehen. Was die Offizierswahl, die am 4. Januar in Köln stattfand, betreffe, so stehen die Wahlverhandlungen selbstverständlich unter dem Dienstgeheimnis. Es ist kaum ein Zweifel, daß auch bei den Verhandlungen die prinzipielle Seite des Duellkampfes nicht erörtert werden darf. Denn die betreffenden Aspiranten haben sich ja schriftlich damit einverstanden zu erklären, daß die Beförderung zum Offizier ihr Wunsch ist. Damit unterwerfen sie sich der Verordnung über Ehrengerichte, welche durch Artikel 61 der Verfassung ihre Gültigkeit hat, und übernehmen freiwillig alle Pflichten, und die Rechte des Offiziers. Das Landwehroffizierskorps hat darüber zu befinden, daß die Aspiranten bei der Ehrenhaftigkeit der Beförderung eine entsprechende Lebensstellung besitzen. Wie erhebe in Zweifel gezogen, so muß unter dem Radeweis einer unehrenhaften Handlungsweise diese unter Beweis gestellt werden, geschieht dies nicht, so ist es Pflicht der Minorität der Offiziere, eine solche Unterlassung zur Sprache zu bringen, ebenso haben die Aspiranten und ihre Angehörigen die Befugniß, den vorgeschriebenen Dienstweg einzuschlagen. Die Bestimmungen sind klar, es sind alle Mittel und Wege vorhanden, wenn die Bestimmungen verletzt sein sollten, dies zur Geltung zu bringen. Für die Vermittlung liegt kaum Veranlassung vor, höheren Ortes besondere Maßnahmen vorzuschlagen. Was die von Trimborn vorgeschriebene Befehlsgebung des Bezirkskommandos betrifft, so sind die Kommandobehörden angewiesen worden, Untersuchung anzustellen.

Auf den Antrag Schädlert tritt das Haus in die Besprechung der Interpellation ein.

Bäding (natl.): Da der Kriegsminister erklärt hat, beratende Fälle sollten nicht wieder vorkommen und unter allen Umständen solle von oben herab Remede geschaffen werden, so ist nicht einzusehen, was mit der Interpellation weiter geschehen soll. Mir mißfällt den Vorfall, halten die Erklärung des Kriegsministers aber für völlig ausreichend und verlassen uns darauf, daß der Befehl des Kaisers künftig besser beachtet wird als bisher. (Lachen bei den Sozialdemokraten.) Wie verweisen auf unsere früheren Anträge, daß mit allen Mitteln dem Duellwesen entgegengetreten werden soll. Bei dem zu Tage getretenen ersten Willen der allerhöchsten Stelle, eventuell dem Offizierskorps entgegenzutreten, können meine politischen Freunde sich

von der nochmaligen Verhandlung der prinzipiellen Fragen keine praktischen Erfolg versprechen.

Paehle (freil. Ver.): Die Armee sei der Sitz des Duellwells. Wäre das Duell erst aus der Armee verschwunden, so verschwände es überhaupt.

Paehle (Centr.): Der Fall habe keine politische und keine konfessionelle Bedeutung. Noch Sochem sprechen noch die Abgg. v. Rebeckow und v. Dollmar.

Mannheimer Handelsblatt.

Bei der Deutschen Militärdienst-Vericherungskasse in Hannover waren im Monat Dezember 1900 in den beiden von der Kasse betriebenen Geschäftszweigen, der Militärdienst-Vericherung und Lebens-Vericherung (auch Tochter-Versicherung), zu erlöbigen: 87: Beiträge über RM 1,410,000.—, Versicherungs-Kapital, von Errichtung der Kasse (1872) bis Ende Dezember 1900 gingen ein RM 350,875 Beiträge über RM 435,500,000.—, Vermögens-Kapital, die Auszahlungen an Versicherungs-Summe, Prämien-Vorschüsse im Laufe des Jahres 1899 betragen RM 4,700,000, die Gesamtansahlungen seit Bestehen der Kasse RM 22,700,000.—, Das Vermögen der Kasse belief sich Ende Dezember 1900 auf RM 106,363,080.— gegenüber RM 99,633,000 Ende Dezember 1899.

Frankfurt a. M., 15. Januar. (Effektenbörse). Anfangsnotiz. Kreditaktien 208.50, Staatsbahn 143.10, Lombarden 27.90, Oesterreich. 4%, ungar. Goldrente 96.30, Waltharbahn 157.60, Disconto-Commandit 177.50, Banca 196.40, Weisenböck —, Darmstädter 131.50, Handels-Gesellschaft —, Tendenz: fest.

Berlin, 15. Jan. (Telegr.) Effektenbörse. Bei Beginn der Börse zeigte sich größere Nachtrage für Montanwerte, deren Kurse infolgedessen höher eintraten. Banken waren gleichfalls fest genommen. Joch ruhig und gut bedrängt. Von Eisenbahnen Schwäb. No. 201 fest angeblich auf Rücklaufverhandlungen. In der zweiten Börsenstunde stiegen Montanwerte die Aufwärtsbewegung fort. Privat-Discount: 3 1/2 %.

London, 15. Januar. 3 Reichsanleihe 85 1/2, Chinesen 85 1/2, 2 1/2, Consols 97 —, 5 Italiener 93 1/2, Griechen 42 —, 3 Portugiesen 23 1/2, Spanier 71 —, D. Larkens 2 1/2, 5 Argentinier 93 —, 3 Mexikaner 25 1/2, 6 Belgier 98 1/2, 4 Russen 82 1/2, fest, Ottomanbank 11 1/2, Rio Tinto 57 1/2, Southern Pacific 49 1/2, Chicago Milwaukee 153 —, Denver Br. 50 1/2, Michigan Br. 90 1/2, Louisville N. Ho. 91 1/2, Northern Pacific Pref. 89 —, Union Pacific 89 1/2, Tendenz: fest.

London, 15. Jan. (Südafrikanische Aktien). Debers 28 1/2, Chartered 3 1/2, Goldfields 7 —, Randmines 36 1/2, Eastrand 6 1/2, Tendenz: fest.

Frankfurter Börse. Schluss-Kurse.

Table with 4 columns: Location, Currency, Buy/Sell, Price. Includes Amsterdam, Belgien, Italien, London, Paris, Schweiz, Wien, Rapoldenbörse.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with 4 columns: Paper Name, Buy/Sell, Price. Includes Reichsbank, Staats-Anl., Bad. St. Obl., B. Pr. 1900, B. Pr. 1890, B. Pr. 1880, B. Pr. 1870, B. Pr. 1860, B. Pr. 1850, B. Pr. 1840, B. Pr. 1830, B. Pr. 1820, B. Pr. 1810, B. Pr. 1800.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with 4 columns: Company Name, Buy/Sell, Price. Includes Bad. Anst. f. Bergb., Deutsch. Cementf., Anilin-Aktien, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table with 4 columns: Company Name, Buy/Sell, Price. Includes Bochumer, Baderus, Concordia, etc.

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Table with 4 columns: Company Name, Buy/Sell, Price. Includes Bad. Anst. f. Bergb., Harleburg-Wilo., etc.

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with 4 columns: Paper Name, Buy/Sell, Price. Includes 4% Pf. v. d. Rh., 4% Pf. v. d. Mos., etc.

Bauf- und Versicherungs-Aktien.

Table with 4 columns: Company Name, Buy/Sell, Price. Includes Deutsche Reichsb., Badische Bau-, Berliner Bau-, etc.

Reichsbank-Discount.

Reichsbank-Discount. 26. —, Disconto-Commandit 177.10, Pariser Aufwandskurse, 3%, Rente 101.97, Italiener 96.65, Spanier 71.90, Larkens D. 23.55, Lark. Rente —, Banca Ottoman 57. —, Rio Tinto 14.50.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Jonas-Ordnung
Mittwoch, 16. Jan. 1901.
Ruhm, 3 Uhr
werde ich im Stadtsaal Q 4, 5
hier:
Divan, Vertikow etc.
gegen Vorzahlung öffentlich
versteigert.
Mannheim, 15. Jan. 1901.
Repper,
Versteigerungsamt.

Zimmerstutzen-Club
Mannheim
gegr. 1900.
Schiedsabend: Montag und
Dienstag Abends ab 7 1/2 Uhr
in unserem Schützenhaus R 7, 40,
Restaurant Hoff etc. gegen-
über dem Hofplatz. 64027
Witze stets willkommen.
Der Vorstand.

Alle zurückgesetzte
Teppiche
Portieren
Gardinen
werden zu jedem unneh-
baren Preise abgegeben.
Special-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.

Tüchtiger, stadtkundiger
Ansträger
gesucht. 78988
Jul. Hermann's Buchdr.
O 3, 6.
Wer leicht einem Geschäftsmann
200 Mark verg. gute Stellen
an 6 Monate.
Offerten unter Nr. 78988 an
die Exped. dieses Blattes.

Kranke
welche an Malaria-
leiden, Malaria, Rheuma-
tismus, Gicht, Gelenk-
rheuma leiden, sollten die mit
bestem Erfolge angewandte
Citronensaftkur
durchführen. 68199
Citronensaft u. Anweisung
nur bei
M. Kropp Nachf.
Central-Druggie
Ruhmstr. N 2, 7.

Griechische
Weine
des Hauses
Friedr. Carl Ott
Würzburg.
Bewährte unübertroffene
Qualitäten,
anerkannte Preiswürdigkeit,
in der Hauptniederlage - die
große Flasche von M. 1,70
an - bei 35952
Ph. Gund
Gr. Hofstraßen,
D 2, 9 und R 7, 27.

Gebr. Gander B. 2
Ausführlicher Prospekt gratis.
78719

Auszug aus den bürgerlichen Standregistern der Stadt Mannheim.

- Dejhr. Geborene:
- Ant. Eber. Oskar, L. d. Kaufmanns Ant. Gunde 7 M. 8 T. a.
 - Marie, geb. Kallmann, Ober d. Haupt. Aug. Köler, 48 J. a.
 - d. verw. Leinhard Jäger Hofmann 65 J. 11 M. a.
 - d. verh. An. Emma Josef Adam Hof 49 J. 3 M. a.
 - d. verh. unehelicher Julius Rehr, 45 J. 5 M. a.
 - Carl, L. d. Buchbinders Wilh. Eber, 4 T. 2 d. a.
 - Giljan, Ernst, geb. Buchhändler, Ehefrau d. Schloßers Andreas
Wittmer, 40 J. 9 M. a.
 - Paula, Emma, L. d. Schuhmachers Seb. Herfel, 18 T. a.
 - d. verh. An. Eber. Max Oster Christl, Faust, 40 J. 3 M. a.
 - Kier. Joh. Christian, S. d. Schuhmachers Wg. Karl Müller,
1 J. 7 M. a.
 - Joh. Jost, S. d. Tagl. Martin Buchhändler, 7 M. a.
 - Ulrich, geb. Schneider, Ww. d. Tagl. Joh. W. Singer, 48 J. 2 M. a.
 - Vertha, L. d. Tagl. Peter Grottel, 24 T. a.
 - Erna, S. d. Zimmermanns An. dr. Schwan, 11 M. a.
 - Karl Friedr., S. d. Ko. Franz Karl Hof, 1 J. 8 M. a.
 - Karl Emil, S. d. Lokomotiv. Karl Amel, 9 1/2 T. d. a.
 - Isidor, L. d. Tagl. W. Carl Hutterer, 1 M. 12 T. a.
 - Erna, Rebecca, L. d. Schriftf. Wg. Adolf Heisehoff,
1 J. 7 M. a.
 - d. led. Schiffer Wilhelm Riedinger, 29 J. 1 M. a.
 - Isidor, S. d. Schloßers Jo. am Forster 19 J. 7 M. a.
 - Konst. L. d. Buchh. Ad. Dreyer, 2 J. 7 M. a.
 - Anna, Genevieve, L. d. Uhrmachers Peter. Sturm, 3 M. 23 T. a.
 - d. verh. Ad. Tagl. Friedr. Mühl, 69 J. 11 M. a.
 - Anna, Gertha, Ww. L. d. Kaufm. Gust. Engel, 1 M. 29 T. a.
 - d. led. Tagl. Johann Dender, 30 J. 11 M. a.
 - d. verw. Ww. Friedr. Joh. Jost, 69 J. 3 M. a.
 - Wilhelm, S. d. B. im. Carlstr. Ww. 3 J. 8 M. a.
 - d. verw. Friedr. Jakob Hof, 69 J. 5 M. a.
 - Johann, S. d. Schneiders Joh. Ww., 8 M. 2 T. a.
 - Karl, geb. Goldsch., Ehefrau des Schneiders Joh. Schauter,
49 J. 5 M. a.
 - Ulrich, Karl, L. d. Wärdners Joh. Ww., 8 M. 27 T. a.
 - d. verh. Schloßers Heinrich Müller, 46 J. 3 M. a.
 - Helene, S. d. Tagl. Joh. Bauer, 3 M. 1 T. a.
 - d. led. Buchhändler Joh. Hof, 59 J. 10 M. a.
 - Karl, S. d. Kaufm. Ad. Hof, 4 J. 7 M. a.
 - Marie Karol, geb. Wärdner, Ehef. d. Schneiders Peter.
Schmitz 55 J. 3 M. a.
 - Anna, Luise, geb. Wärdner, Ehef. d. Schneiders Peter. Wärdner,
28 J. 3 M. a.
 - Wendy, S. d. Tagl. Karl Eugen Röhlinger, 3 M. 12 T. a.
 - d. led. Tagl. Eber. Hüner, 29 J. 8 M. a.
 - Josephine, d. Köchens, Ww. des Tagelöhners Joh. Strauß,
1 J. 10 M. a.
 - Clara, geb. Dietrich, Ww. d. Tagl. Wilh. Vanholzer 76 J. 4 M. a.
 - Barbara, L. d. Wärdners. Ww. im. Gertraud, 1 J. 2 M. a.
 - Leopold, S. d. Buchh. Karl Hof, 2 J. a.
 - Joh. Leonh., S. d. Wärdners. Leonh. Ww., 6 M. 5 T. a.
 - d. led. Led. Wärdner, 87 J. a.
 - Anton, Lauer, S. d. Schneiders Joh. F. Kaufmann, 2 J. 10 M. a.
 - Wl. Elm, S. d. Wärdners Joh. Wölkner, 10 M. a.
 - Heinrich, S. d. Lokomotiv. Joh. Ding, 2 J. 5 M. a.
 - Karl, Ww. d. Schneiders. Peter. Johannsen, 2 M. a.
 - Karl, S. d. Schneiders. Wg. Weger, 2 M. 10 T.
 - Anna, Ww. L. d. Wärdners. Joh. Ww. Bauer 4 M. 19 T. a.
 - Franziska, geb. Dietrich, Ehefrau des Wärdners Joh. Ww. Ww.,
61 J. 6 M. a.
 - Waldemar, S. d. Schneiders Ant. Le. Wärdner, 3 J. 7 M. a.
 - Karl, Ww. S. d. Wärdners Joh. Ww. 4 M. a.
 - Karl, Joh. S. d. Schneiders. Karl. Ww. Ww., 3 J. 5 M. a.
 - Anna, L. d. Wärdners. Peter. Ww., 12 T. a.
 - d. verh. Wärdner Joh. Karl. Ww., 55 J. 5 M. a.
 - Joh. Karl, S. d. Tagl. Joh. Engel, 1 J. 10 M. a.
 - Luise, L. d. Tagl. Joh. Hof, 10 M. a.
 - Wendelin, S. d. Tagl. Joh. Hof, 1 J. 10 M. a.
 - Januar.
 - Wagen, Ernst, S. d. Ingen. Gust. Kaufmann, 8 M. 18 T. a.
 - Anna, Ww. geb. Engel, Ehef. d. Handelsmanns Wg. Hof,
Krause, 48 J. 11 M. a.
 - Anna, Ww. geb. Wärdner, Ww. d. Tagl. Wg. Hof, Hof,
51 J. a.
 - Wendy, S. d. Schneiders Joh. Ww., 4 M. a.
 - Anna, Ww. geb. Wärdner, Ehef. Joh. Ww., 2 J. 2 M. a.
 - Marie, L. d. Wärdners. Joh. Ww., 1 T. a.
 - Joh. Hof, S. d. Tagl. Joh. Hof, 1 J. 11 M. a.
 - Ww. geb. Wärdner, Ehef. d. Wärdners. Wg. Hof, Ww.,
65 J. 5 M. a.
 - J. Hof, L. d. Schneiders. Otto. Ww., 9 M. a.
 - Anna, Ww. S. d. Tagl. Karl. Ww., 10 T. a.
 - Luise, L. d. Wärdners. Karl. Ww., 1/2 T. a.
 - Karl, S. d. Wärdners. Karl. Ww., 1/2 T. a.
 - Friedr., S. d. Wärdners. Joh. Ww., 1 J. 1 M. a.
 - Johanna, L. d. Wärdners. Joh. Ww., 1 J. 2 M. a.

BOPP & REUTHER, MANNHEIM

Maschinen- und Armaturen-Fabrik.

Doppelt und vierfach wirkende Plungerpumpen

für elektrischen
Riemen- und Dampftrieb

in
stehender,
liegender und
Wandaordnung

Zum Fördern
von
Salzwasser
für
Eismaschinen-
Anlagen.

Zum Speisen
von
Dampfkesseln,
Reservoirs
etc.

Bewährte einfache
Construction.

Große
Kraft- und Raum-
Ersparnis.

Einfache
Bedienung.



Beschreibung
und Zeichnung
zu Diensten.

einer
von ausson nachziehbaren
Stopfbüchse
D. R. G. M.
Vollkommenste
Einstopfbüchse.

Doppeltwirkende Speise-Pumpe mit elektrischem Antrieb.

An die Aktionäre der Mannheimer Bank.

Wir laden hierdurch die Herren Aktionäre zu einer

Beisprechung

die Fusion der Mannheimer Bank betreffend, am
Mittwoch, den 16. Januar, Abends 8 Uhr
in den hinteren Saal Restaurant Falstaff, O 3, 5,
erzogen ein.

Zugleich machen die Unterzeichneten darauf
merklich, daß im Interesse der Beteiligten durch-
erforderlich ist, daß diese spätestens bis Donnerstag,
den 17. Januar, ihre Aktien bei der Rheinischen
Credit oder Mannheimer Bank deponieren,
um dagegen ihre Eintrittskarten zur Generalversam-
lung in Empfang zu nehmen.

Georg Kirchner. Eugen Leiblein
J. Mainzer. Louis Pfeil.

Mannheimer Gewerbebank

eingetr. Genossenschaft Nr. 6 8.

Mannheim, M 5, 5.

Wir empfehlen uns hiermit zum An- und Verkauf von Wert-
papieren aller Art zu den billigsten Bedingungen, wobei wir
die sichere Aufbewahrung und Verwahrung und sind bereit die Be-
lösung der fälligen Coupons, getragener Obligationen, Konten
der Beisprechung von Wechseln, sowie auch die Erhebung
neuer Kuponbögen zu besorgen.

Wir erörtern laufende Rechnungen mit und ohne Kredit-
nachtrag, letztere für Nichtzahlende, besorgen den Verkauf von
Wechseln zu den billigsten Bedingungen und stellen Wechsel
aus, auch auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes mit.
Auch machen wir auf unsere provisionfreie Wechselrechnung
aufmerksam, bei deren Benutzung wir die größtmöglichen Er-
leichterungen einräumen.

Zugleich bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir am
2. Januar ab eine:

„Sparcasse“

errichten werden.

Wir nehmen von diesem Zeitpunkt ab, von Jedermann Ein-
lage von M. 5 an, welche wir bis auf Weiteres zu 4 1/2 % bis 4 1/2 %
pro Jahr je nach Kündigung mit dem folgenden Bestände bei
Einlage an verzinsen werden. Die näheren Bedingungen werden
liegen an unserer Kasse zur gef. Einsicht auf

Der Vorstand.

Moritz Brumlik, F 1, 9

Im
spezial-Geschäft
von
Moritz Brumlik
F 1, 9 MANNHEIM F 1, 9
00176 kaufen Sie

TEPPICHE

Tischdecken, Gard'nan, Portiären,
Läuferstoffe, Möbelstoffe,
Felle, Linoleum etc.
enorm billig.

Schlafdecken.
Steppdecken.
Reisedecken.
Bettdecken.
Tischdecken.
Bettdecken.

Bettvorlagen.

Moritz Brumlik, F 1, 9

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6
erhalten jeden Montag und Freitag
von 1/6 bis 1/8 Uhr
Frauen und Mädchen unentgeltlich
Rath und Auskunft
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den
Frauen
der Rechtschaffenstelle.

Kaiser-Panorama
C 2, 10 gegenüber dem Cafe
Imperial. 70119
Eine Wanderung an der blauen Adria
Oesterreichische Riviera
Weg a. Bolzola, Cassia, Fiume, Anfori, Rovana, etc.

Unterricht.
C 3, 5

Dr. Weber-Diserens.
Sprachinstitut für Erwachsene.
Französisch. Franz., Engl. Englisch.
Correspondenz.

Rach Fr. Weber's Methode
wird jeder Schüler, auch der An-
fänger, verständig, in mögl. kurzer
Zeit eine Fremdsprache sich so
geheimlich aneignen, daß er sie
in Wort und Schrift überall
im gesellschaftlichen Leben verwenden
kann. Er braucht keine Grammatik
und keine Lehrbücher, die nicht
nur die Fremdsprache völlig be-
herrschen, sondern auch die deutsche
Sprache verbessern und bereichern.

Abends 7 1/2 für Vorgelehrte und Anfänger. Klassen-
und Privatunterricht für Herren und Damen des Tages und
Abends. Vorbereitung für versch. Examen. Volapük transk.

Buchbinderei H. Böhm.
Specialität: 65044
C 3, 3 Fertigstellung feinsten C 3, 3
Plüsch u. Leder- C 3, 3
Tapisserien.

Sämtliche dem freien Verkehr überlassene
Arzneimittel
empfehle in anerkannt besten Qualitäten bei möglicher
Billigkeit

Centraldrogerie M. Kropp Nachf.
Kunststrasse N 2, 7
Lieferant vieler Krankenkassen u. grösserer Werke.

Zur Zeit besonders empfohlen: Prima Lebertran-
schmelze, Specialität Citronensaft zur Ci-
tronensaftkur, nach meiner Vorsehrift mit grössten
Erfolge angewendet gegen Gicht, Rheumatismus, Fett-
sucht, Gallensteine und Nierenleiden.

Infolge grosser Abschlässe empfehle Verbandstoffe,
Nerven-Lichter zu noch billigen Preisen. 68193

Stets vorrätlich:
Mieth-Verträge
Dr. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.